

Suhr wächst: Der Schulraum muss mitwachsen

Pascal Nater | Seit 2022 ist der Gemeinderat politisch für die Schule verantwortlich. Gleich als erstes wurde damals die Planung der Raumkapazitäten professionalisiert. Nun ist das Ergebnis der Studie da. Und es zeigt: Kindergarten, Schule und Betreuung brauchen massiv mehr Platz.

Gemeinderat Oliver Krähenbühl redet nicht lange um den heissen Brei: «Eigentlich ist es schnell erzählt: Bis 2037 wächst Suhr wahrscheinlich um rund 4000 Menschen. Das ist die Grösse einer mittleren Aargauer Gemeinde. Natürlich muss da auch die Infrastruktur mitwachsen!».

Ein Schulhaus baut man für mindestens dreissig Jahre. Um aber den Schulraumbedarf über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten exakt vorherzusagen, müsste man wissen, welche Bauprojekte in den nächsten 30 Jahren in der Gemeinde finanziert und bewilligt werden, wie gross die Wohnungen sind, wer wann wo zuzieht und wieder wegzieht, wie viele Kinder kriegt und wieviel ausserschulische Betreuung in Anspruch genommen wird. Das ist sehr schwierig. Aber es gibt Erfahrungswerte. Spezialisierte Fachpersonen können aufgrund der bekannten Daten und lokaler Begebenheiten Näherungswerte errechnen.

Gemeinde Suhr (Kap. 2022/23, 2037/38, 2052/53)	
BEZ SeReal	26 → 30 → -34 K.-Kapazität
PS	33 → 40 → -45 K.-Kapazität
<G	12 → 14 → -15 K.-Kapazität
Spezial	0 → 0 → 0 SuS-Kapazität 0 → 0 → 0 K.-Kapazität
Sport	5 → 8-9 Sporthallen
Tagesstruktur	102 → 345 → 700 Plätze MbM

Benötigte Klassenkapazitäten 2022, 2037 und 2052

Um die Schulraumplanung und die Standortstrategie für die Gemeinde Suhr zu entwickeln, haben Fachleute der Firma Eckhaus von der Gemeindeverwaltung Daten über die Einwohner*innenzahlen bekommen. Die Bauverwalterin hat versucht, vorwegzunehmen, welche bewilligten grösseren Bauprojekte in welchem Zeitraum realisiert werden. Der Gemeinderat, die Schule und Fachpersonen haben sich in einer Fachgruppe zusammengetan und den Planungsprozess gemeinsam begleitet. Der Bericht liegt nun vor und enthält konkrete Zahlen, Planungsschritte und ein Konzept, wie der Raum für Schule und Betreuung bis 2037



Gemeinderat Oliver Krähenbühl und Raumplaner Markus Pfyl von der Firma Eckhaus auf dem Areal des Schulhauses Dorf.

mit einer Perspektive bis 2050 sichergestellt werden kann. Die Prognose geht von einem grossen Wachstum der Anzahl der schulpflichtigen Kinder aus. Bereits bis 2032 ist inklusive Oberstufe mit rund 300 zusätzlichen Schülerinnen und Schülern zu rechnen.

Ein Pavillon für die Flexibilität

Kernstück des Raumkonzeptes ist ein Pavillon in Holzmodulbauweise, der auf dem Areal der Schule Dorf stehen soll. Ein solcher Bau braucht keinen mehrjährigen Planungsvorlauf, wird praktisch fertig angeliefert und bietet qualitativ hochwertigen Schulraum. Bis 2026 kann so in Suhr Raum für 10 zusätzliche Klassen geschaffen werden. Der Pavillon dient zuerst der Primarschule und der Tagesstruktur, und dann während der nötigen Sanierung des Bez-Schulhauses als Provisorium für die Bezirksschule. Pavillonbauten sind aus Holz, sind energieeffizient, haben eine hohe Qualität und eine über dreissigjährige Lebensdauer. Ein grosser Vorteil an der Holzmodulbauweise ist zudem, dass die Gemeinde den Pavillon in der benötigten Grösse bei einer Totalunternehmung bestellen kann, die alles plant, die Handwerkenden beauftragt und den Pavillon der Gemeinde schlüsselfertig übergibt.

Neubauten, Sanierungen, Erweiterungen

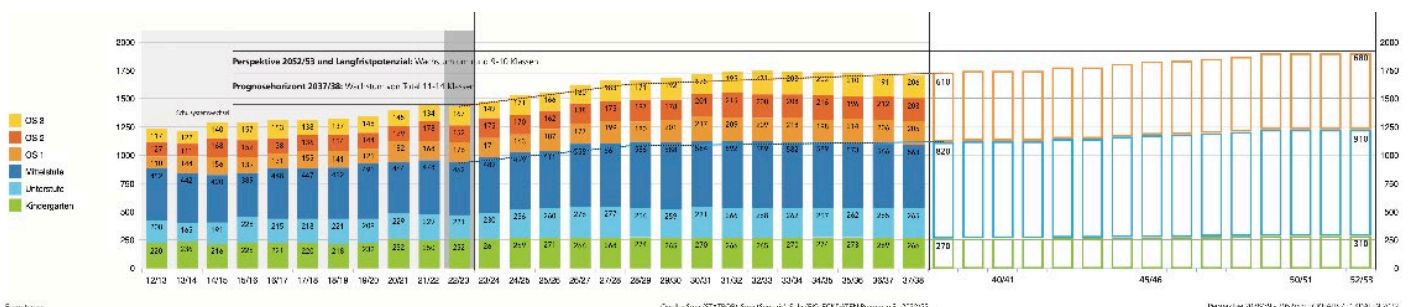
Die Raumnot der Schule ist bereits heute gross, erste räumliche Massnahmen aus den Empfehlungen des Berichts setzt die Schule derzeit um. Darüber hinaus sind aber mittelfristig Neubauten sowie Sanierungen, Umbauten und Erwei-

terungen von bestehenden Schulhäusern, Kindergärten und Turnhallen nötig, damit genug Raum für Schule, Turnunterricht und Betreuung geschaffen werden kann.

Gemeinderat Oliver Krähenbühl sagt: «Der Pavillon gibt uns Raum für mindestens 10 Klassen der Primarschule und 70 Betreuungsplätze für den Mittagstisch und die Tagesstruktur. Damit decken wir den zusätzlichen Raum ab, den wir ab 2026 dringend benötigen. Der Pavillon verschafft uns zudem die nötige Zeit, um einen möglichen und sinnvollen Standort für einen weiteren Zyklus 1, (Kindergarten bis 2. Klasse und Betreuung) zu finden. Wir prüfen verschiedene Standorte in der Gemeinde. Ein Standort in Suhr-Süd wird derzeit favorisiert. Sobald dieser Neubau steht, können wir den Pavillon wieder freigeben und als Provisorium für den Unterricht der Bez-Klassen während der Sanierung des Bez-Schulhauses nutzen.»

Langfristig planen

Die Langfristperspektive des Berichtes ermöglicht eine Planung über mehrere Jahrzehnte. Gleichzeitig ist die längerfristige Schätzung viel schwieriger. Der Bericht erwartet für Suhr und die umliegenden Gemeinden, die ihre Oberstufenschüler nach Suhr schicken, eine starke Zunahme von Schülerinnen und Schülern bis 2032 und danach ein deutlich langsames Wachstum auf 1900 Schülerinnen und Schüler bis 2052. Im Vergleich zu heute sind das 400 Schülerinnen und Schüler mehr. Oliver Krähenbühl: «Der Grund ist einfach, bis ca. 2030 werden voraussichtlich alle mit grösseren Siedlun-



gen bebaubaren Grundstücke überbaut sein. Die innere Verdichtung der bestehenden Bau- substanz wird ein deutlich langsames Wachstum der Bevölkerung verursachen.»

Fragen an Oliver Krähenbühl, Gemeinderat

Das Ergebnis des Berichtes ist überdeutlich. Hätte man den Schulraumbedarf nicht besser schon vor fünf oder zehn Jahren so genau errechnet?

Im Nachhinein ist man immer schlauer. Schulraumberechnungen wurden immer wieder gemacht. Als das Schulhaus Vinci im Dorf geplant worden war, wurde damals auch bis 2030 prognostiziert. Die Anzahl der Kinder in Suhr hat aber bereits heute die damalige Prognose für 2030 überholt. Klar wäre das weniger überraschend gekommen, wenn die Zahlen ergänzt durch die aktuelle Bautätigkeit jährlich überprüft würden. Das kostet natürlich auch Geld, aber bei der derzeitigen überhitzten Bautätigkeit kommen wir wohl nicht darum herum.

Die nötigen Investitionen werden die Zahlen des Investitionsplanes der Gemeinde bis 2030 wohl deutlich übersteigen, oder?

Zum Zeitpunkt, als wir die letzte Investitionsplanung gemacht hatten, wussten wir noch zu wenig Gesichertes. Im vergangenen Jahr haben wir viele Ideen und Lösungsansätze für die Schule und Betreuung entwickelt. Sie sind in diesen Bericht und in diesen Masterplan für die Schulraumplanung eingeflossen. Aber ich hätte nie gedacht, dass es nun wirklich alle Ideen und noch mehr braucht.

Niemand hört gerne, dass neue Schulhäuser gebaut werden müssen. Es kostet Geld, braucht Platz und verursacht Lärm. Gibt es überhaupt Alternativen?

Nicht wirklich. Wir sind unter Sachzwang. Gemeinden haben sehr wenig Einfluss auf die Siedlungspolitik. Mit dem räumlichen Entwicklungsleitbild, das wir nun mit der Bevölkerung erarbeiten, können wir zwar wichtige Entscheide für die nächsten Jahrzehnte treffen. Aber die Eckpfeiler unserer heute wirksamen Raum- und Verkehrsplanung stammen aus den Siebzigerjahren. Noch vor 15 Jahren war Suhr bemüht, Investoren zu finden, die hier bauen. Als Gemeinderat sind wir auf das

Reagieren beschränkt. Bewilligungsfähige Bauten müssen wir bewilligen. Und wenn dann rund 4000 Menschen zuziehen, sind wir als Gemeinde verpflichtet, die Infrastruktur für diese 4000 Menschen zu realisieren.

Ein so starkes Wachstum verursacht ja nicht nur mehr Bedarf an Schulraum, sondern auch zusätzliches Personal in Schule und Gemeindeverwaltung? Finden wir dieses beim derzeitigen Fachkräftemangel?

Das ist ein wichtiger Aspekt. Unsere Verwaltung ist gut aufgestellt, steht heute jedoch bei über 11000 Einwohner*innen an der Leistungsgrenze. Um das Wachstum um ein mittleres Aargauer Dorf zu bewältigen, braucht es mehr Raum und Personal für Schule, Betreuung und Verwaltung. Die Gemeindeverwaltung wie auch die Schule sind bei den Arbeitnehmenden sehr gut angesehen. Wir haben einen guten Ruf und konnten bisher alle offenen Stellen mit guten Leuten besetzen!

Pascal Nater ist Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde Suhr

Einwohnergemeindeversammlung am 15. Juni um 19.30 Uhr

Die Geschäfte werden hier einfach erklärt

Am 15. Juni findet die Einwohnergemeindeversammlung in der Bärenmatte statt. Stimmberechtigte haben die Botschaft mit ausführlichen Erklärungen und ihren Stimmrechtsausweis bereits per Post erhalten. Waren Sie noch nie an einer Einwohnergemeindeversammlung? Der Gemeinderat lädt Sie herzlich dazu ein. Zu Beginn erklärt die Gemeindepräsidentin jeweils den Ablauf. Dann werden die einzelnen Geschäfte erklärt und vor den Abstimmungen per Handerheben haben Sie die Möglichkeit, dem zuständigen Mitglied des Gemeinderates Fragen zu stellen. Sie sind auch willkommen, die Einwohnerversammlung aus blosserem Interesse als Gast ohne Stimmrecht zu besuchen.

Auflösung des Gemeindevertrags «Kompostierungsanlage Zinggenacher Gränichen»

Suhr betreibt seit 1990 zusammen mit weiteren Gemeinden die Kompostieranlage Zinggenacher in Gränichen. Dort werden Grünabfälle mit der Hilfe ganz kleiner Organismen natürlich abgebaut. Dabei entsteht nährstoffhaltiger Dünger. Die Kompostierungsanlage ist alt und müsste erneuert werden, damit sie die grossen Mengen Grünabfall weiterhin umweltschonend und ohne schlechte Gerüche abbauen kann. Ein solcher Umbau wäre sehr teuer. Für Suhr und die weiteren Gemeinden ist es günstiger und klimafreundlicher, die Bioabfälle ab 2024 in der neuen Biogasanlage der Eniwa AG in der Telli in Aarau zu entsorgen. Der Gemeindevertrag, der den Betrieb der bisherigen Kompostierungsanlage regelt, besagt, dass es für die Auflösung des Betriebes die Zustimmung der Einwohnergemeindeversammlung braucht. Die Betreibergemeinden teilen sich die Kosten für den Rückbau der Anlage und die Auflösung des Betriebes. Der Anteil der Gemeinde Suhr sind ca. Fr. 139000.-. Die zukünftige Entsorgung und Verwertung der Bioabfälle aus Suhr ist sichergestellt. Für die Suhrer Haushalte ändert sich nichts dabei.

Verpflichtungskredit Sanierung öffentliche Beleuchtung Tramstrasse, Südallee bis Winkelweg, Fr. 974000.- (inkl. Mehrwertsteuer)

Der bauliche Zustand der Tramstrasse ist ungenügend. Ab voraussichtlich 2024 saniert der Kanton die Tramstrasse in Suhr von der Südallee bis zum Winkelweg saniert. Bei dieser Gelegenheit entfernt er auch die alten Gleise der Wynental-Suhrental-Bahn. Die öffentliche Beleuchtung in diesem Abschnitt muss auch saniert werden. Weil die

Tramstrasse eine Kantonsstrasse ist, zahlt der Kanton die Sanierung. Die öffentliche Beleuchtung ist hingegen Eigentum der Gemeinde Suhr, deshalb muss die Gemeinde auch die Erneuerung zahlen.

Jahresrechnung 2022

An der Einwohnergemeindeversammlung wird zudem die Jahresrechnung 2022 erläutert. Die Rechnung ist erfreulich. Weil die Steuereinnahmen grösser waren als erwartet, resultiert statt eines Verlustes ein Plus von rund Fr. 920000.-.

Verpflichtungskredit von Fr. 180000.- zur Vernetzung und Schaffung von Quartierstrukturen in Suhr Süd

Durch die vielbefahrenen Strassen sind die Quartiere südlich des Bahnhofes etwas von der übrigen Gemeinde abgetrennt. In den letzten Jahren hat die Gemeinde viel unternommen, um die Umgebung und das Zusammenleben attraktiver zu gestalten. Die Quartierentwicklung hat zusammen mit Bewohner*innen tolle Angebote entwickelt, welche die Menschen im Quartier miteinander vernetzen, den kulturellen Austausch und die sprachliche Integration fördern. Das kommt bei allen sehr gut an und hat eine sehr positive Entwicklung in Gang gebracht.

Mit der neuen Überbauung auf dem Henz-Areal wird das Quartier innerhalb von kurzer Zeit um rund 400 neue Einwohner*innen wachsen. Die neu zuziehenden Menschen sollen sich in Suhr wohlfühlen und gut in das Quartierleben integriert werden. Deshalb haben sich die Gemeinde die Eigentümerin des Areals gegenseitig verpflichtet, aktiv mitzuhelfen, dass die Überbauung und seine neuen Bewohner*innen im Quartier ankommen und sich einbringen können. Die Massnahmen wie zum Beispiel ein Begegnungsort im Henz-Areal, die fachliche Begleitung durch externe Siedlungsentwickler*innen und die Gründung und Begleitung eines Quartiervereins sind in einem Vertrag abgemacht worden. Es macht Sinn, bei dieser Gelegenheit zeitgleich auch in den umliegenden Quartieren zu investieren. In der Zusammenarbeit mit der Quartierbevölkerung werden Treffpunkte, Verbindungswege in den Quartieren und die Grünräume attraktiver gestaltet. Zudem sollen in weiteren Quartieren in Suhr-Süd Quartiervereine entstehen, wo die Bevölkerung eigenständig Ideen umsetzen und Strukturen für Familien oder ältere Menschen schaffen kann. Mit der Finanzierung des Projekts durch die Mehrwertabgabe sind keine Mittel aus Steuergeldern erforderlich.